

Corona in Oberspreewald-Lausitz So hat sich Corona auf die Verbräuche von Wasser, Strom und Müll ausgewirkt

Durch Homeschooling und Homeoffice sind viele Menschen im Jahr 2020 in den eigenen vier Wänden geblieben. Hat sich das auch auf die Verbräuche von Wasser, Müll und Strom ausgewirkt?

11. Mai 2021, 11:38 Uhr • Senftenberg

Von Rita Seyfert



Nach seiner Tour entleert Jörg Piesker, Mitarbeiter vom Wasserverband Lausitz, sein Entsorgungsfahrzeug im Klärwerk in Brieske. © Foto: Steffen Rasche
Ihre Kleinkläranlage habe sie vorzeitig leeren lassen müssen, erzählte neulich eine Arbeitskollegin mitten im Corona-Lockdown. Wegen Home-Office und dem Home-Schooling der beiden Kinder war bei ihr Zuhause die Abwassermenge gestiegen – und die Fäkalien-Grube früher voll als geplant.

Wie eine Nachfrage beim [Wasserverband Lausitz \(WAL\)](#) zeigt, handelt es sich hierbei aber eher um einen Einzelfall. Laut WAL-Sprecherin Susan Bandorski ist mit rund 17.600 Haushalten die Mehrzahl im Verbandsgebiet an die zentrale Abwasserversorgung angeschlossen. Nur etwa 3.600 Haushalte werden noch dezentral entsorgt, darunter rund 1.000 Haushalte über eine abflusslose Sammelgrube.

Wasserverband Lausitz: 1000 Haushalte entsorgen noch über eine Grube

Terminliche Änderungswünsche in der dezentralen Entsorgung kommen zwar vor. Die verantwortliche WAL-Mitarbeiterin im Bereich der Tourenplanung kann im Vergleich zu den Vorjahren aber keine gehäuften Anfragen feststellen. Mehr noch: Die Gründe einer vorzeitig angefragten Gruben-Entleerung werden nicht erfasst. Hierüber werde laut WAL keine Statistik geführt.



Wasser und Müll [Wo Brandenburg und Berlin besser zusammenarbeiten müssen](#) POTSDAM

Auch der Trinkwasser-Verbrauch lässt kaum signifikante Rückschlüsse zu. WAL-Sprecherin Susan Bandorski kennt die Zahlen. Während der jährliche Wasserverbrauch in der Stadt Senftenberg von 843.989 Kubikmetern in 2019 auf 839.009 in 2020 sank, stieg proportional dazu der Pro-Kopf-Verbrauch an.

Trendwende oder Ausreißer? Wasserverbrauch stieg 2020 um 2,3 Prozent

Demnach flossen 2019 in der Stadt Senftenberg täglich im Schnitt 133,5 Liter Trinkwasser pro Einwohner durch den Wasserhahn. 2020 waren es 136,6 Liter. Das entspricht einer Steigerung von 2,3 Prozent. Parallel dazu ging die Zahl der Bevölkerung aber um 2,8 Prozent zurück. 2019 lebten in der Stadt Senftenberg noch 500 Einwohner mehr als 2020.

Einen Grund für den leicht angestiegenen Wasserverbrauch sieht WAL-Sprecherin Susan Bandorksi jedoch weniger im Corona-Lockdown. „Sowohl die Arbeitsstätten als auch Wohnorte der meisten unserer Kunden befinden sich im Verbandsgebiet“, erklärt sie. Home-Office und Home-Schooling verändern die Wasserverbräuche im Verbandsgebiet daher kaum.

Im trockenen Frühjahr 2020 wurde der Garten vermehrt bewässert

Warum der Wasserverbrauch trotz leichtem Bevölkerungsrückgang von 2019 auf 2020 leicht angestiegen ist, hat aus ihrer Sicht einen anderen Grund. Denn parallel dazu blieb die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe nahezu konstant. Eine wesentliche Ursache für die höheren Wasserverbräuche sind aber auch die tropischen Temperaturen im Sommer 2020.



DLR-Institut Cottbus/Zittau [So wollen Forscher in Cottbus Kohlekraftwerke zu CO2-freien Speicherkraftwerken machen](#)

COTTBUS/ZITTAU

Auch der Stromverbrauch in und um Senftenberg hat sich durch Corona kaum verändert. Wie der Chef der [Stadtwerke Senftenberg](#), Detlef Moschke, mitteilt, ist im Stromnetzgebiet kein signifikanter Anstieg des Stromverbrauches zu verzeichnen, der auf Home-Office oder zunehmende Nutzung elektrischer Geräte in Privathaushalten zurückzuführen wäre.

Stadtwerke Senftenberg: Der Strombedarf sank 2020 um 2,5 Prozent

Ganz im Gegenteil: „In Summe hat sich der Strombedarf durch eingeschränkte Öffnungen beim Einzelhandel, Kultur-, Sport, Freizeit- und Bildungseinrichtungen verringert“, so Stadtwerke-Chef Moschke. Im Vergleich zu 2019 sank der Strombedarf im Netzgebiet der Stadtwerke in 2020 um ca. 2,5 Prozent. Für die Kunden der Stadtwerke Senftenberg bleibe aber alles beim Alten: „Die Strompreise sollen für dieses Jahr nicht geändert werden“, versichert Stadtwerke-Chef Moschke.

Anders ist es um Senftenbergs Müll bestellt. Während die Wasser- und Strom-Verbräuche kaum gestiegen oder sogar gesunken sind, produzieren die Senftenberger im Lockdown offenbar mehr Abfälle als sonst. Wie Bernd Dutschmann, Vorsteher vom [Abfallentsorgungsverband Schwarze Elster](#), berichtet, haben die Bürger ihre blauen und schwarzen Tonnen im vergangenen Jahr öfter raus gestellt.

Abfallentsorgungsverband Schwarze Elster: Abfallvolumen nahm 2020 zu

So fielen 2019 im gesamten Verbandsgebiet circa 157.000 Kubikmeter Müll an. Im Corona-Jahr 2020 stieg das Abfallvolumen auf 162.000 Kubikmeter an. „Das entspricht einer Steigerung von circa drei Prozent“, so Dutschmann. Doch auch der Ansturm auf den Wertstoffhof an der Deponie in Hörlitz sei seit Monaten spürbar. Neben Verpackungsabfällen und Papiermüll, der vermehrt durch den gewachsenen Online-Versand anfiel, nahmen vor allem auch Bau-Misch-Abfälle zu, darunter alte Fenster, Türen, Mauerwerk, Beton, Ziegel, PVC-Rohre oder Keramik wie WC-Schüsseln.

Corona in Deutschland: Trinkwasserverbrauch in 2020 steigt

Der Wasserverbrauch in privaten Haushalten ist in Deutschland im vergangenen Jahr nach ersten Schätzungen deutlich gestiegen. Wie der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) mitteilte, konsumierte jeder Einwohner in 2020 im Schnitt 129 Liter Trinkwasser – und damit vier Liter mehr als im Vorjahr. Hauptgrund für den sichtbaren Mehrgebrauch der Haushalte seien die Auswirkungen der Corona-Pandemie, sagte Martin Weyand, BDEW-Hauptgeschäftsführer: „Homeoffice, Kontaktbeschränkungen und ausgefallene Reisen haben dazu geführt, dass die meisten Bürger deutlich mehr Zeit zu

Hause verbrachten und dort entsprechend mehr Wasser gebrauchten.“Gleichzeitig hätten gestiegene Hygienebedürfnisse, zum Beispiel häufigeres und längeres Händewaschen zur Vorbeugung von Infektionen, den Wasserverbrauch erhöht. Außerdem habe ein trockenes Frühjahr 2020 dazu geführt, dass mehr Wasser zur Gartenbewässerung zum Einsatz gekommen sei. Anders als bei den privaten Haushalten sank nach BDEW-Schätzungen der Trinkwasserverbrauch in kleineren Geschäften und Dienstleistungen. Den Rückgang führt der Verband auf die zwischenzeitlichen Schließungen im Zuge der Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung zurück.